

# Pareto-Optimum

## 1

In einem Zeitungsartikel (Tages-Anzeiger vom 6.1.10, Seite 37) wird die Frage aufgeworfen, was für den Ökonomen **optimal** ist. Anschliessend wird dann gleich die Antwort geliefert, indem auf die Pareto-Optimalität verwiesen wird: "Diese besagt, dass eine Situation optimal ist, in der kein Individuum besser gestellt werden kann, ohne dass es einem anderen schlechter geht."

Eine Situation ist also dann nicht pareto-optimal, wenn z.B. das Individuum A durch eine Änderung noch besser gestellt werden könnte, ohne dass dies zu Lasten des Individuums B ginge. Das Individuum B müsste auch besser gestellt werden oder sich mindestens in einer unveränderten Situation befinden.

## 2

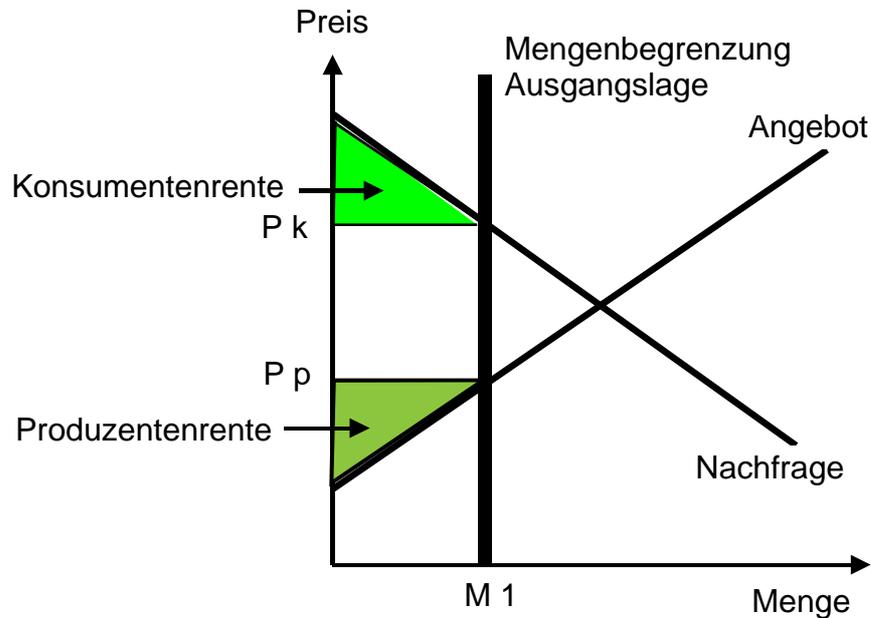
Ein Beispiel soll dies zeigen.

### 21 Ausgangslage (Graphik S. 2 oben)

Die Menge  $M_1$  beschreibt ein Ungleichgewicht. Diese Menge wird beim Preis von  $P_k$  nachgefragt und beim Preis von  $P_p$  angeboten. Die entsprechenden Renten, nämlich die Konsumenten- und die Produzentenrente werden in grüner Farbe gezeigt.

Eine Konsumentenrente zeigt den Nutzen für die Konsumenten, weil beim einheitlichen Preis von  $P_k$  verschiedene Konsumenten bereit wären, mehr als diesen Preis zu zahlen. Der Nutzen dieser Konsumenten wegen des tieferen Preises  $P_k$  entspricht daher der Konsumentenrente.

Auf der andern Seite gibt es eine Produzentenrente, weil einige Anbieter bereit wären, weniger als den einheitlichen Preis von  $P_p$  zu akzeptieren. Die Produzentenrente zeigt damit den Nutzen, den Anbieter auf Grund des einheitlichen (höheren) Preises  $P_p$  haben.



## 22 Pareto-Optimum (Graphik unten)

Nun lässt sich das Ungleichgewicht nicht aufrechterhalten. Wenn der Preis tiefer als  $P_k$  wäre, würde mehr nachgefragt; auf der andern Seite würde mehr angeboten, wenn der Preis höher als  $P_p$  wäre. Dies bedeutet, dass die Menge im Rahmen des Marktprozesses bis zur Gleichgewichtsmenge  $M^*$  steigen wird und der Gleichgewichtspreis  $P^*$  zwischen  $P_k$  und  $P_p$  zu stehen kommt.

Die Konsumenten- und die Produzentenrente sind beim Gleichgewicht  $M^*$  größer als bei  $M_1$  oder bei jeder anderen Menge zwischen  $M_1$  und  $M^*$ . Das Gleichgewicht ist damit **pareto-optimal**.

